

Mit Fotostrecke: 600 Gäste feiern den Lernort Natur in Gevelsberg



Falknerin Andrea Siegmund (Mitte) war mit ihren Kollegen vor Ort beim Jubiläum des Lernorts Natur in Gevelsberg, um den Gästen die heimischen Vögel hautnah zu zeigen.
© Maïke Engelke | Maïke Engelke

Eine Libelle schwirrt durch die Luft und Kohlweißlinge fliegen vorbei – nur einige Meter von der Bahnstrecke und der Hauptstraße in [Gevelsberg](#) entfernt. Fast 600 Menschen kamen am Neuen Forsthaus zusammen, um sich eben um diese und andere Tiere und ihren Lebensraum einzusetzen.

Claudia Möllney ist an diesem Sonntag überwältigt von dem Andrang an Leuten, die das 30-jährige Jubiläum des Förderkreises Lernort Natur Ennepe-Ruhr mitfeiern möchten. Aber was ist der Lernort Natur? Alles fing vor 30 Jahren mit einer einfachen Idee an: Kindern die Natur erlebbar zu machen. Das Motto des Vereins: „Wer die Natur nicht kennt, wird sie nicht lieben, und wer sie nicht liebt, wird sie nicht schützen.“ Aber ist die Vermittlung der Natur an die jüngere Generation nicht schwer? Das anfängliche Interesse zu wecken, sei vielleicht nicht leicht, aber wer einmal dabei sei, verliere nicht nach wenigen Minuten die Begeisterung, wissen die Experten.



Das Kinderschminken war ein Highlight des Tages.
© Maïke Engelke | Maïke Engelke

Kinder entdecken Natur hautnah

„Besonders zur heutigen Zeit der Smartphones und Bildschirme ist unsere Arbeit wichtiger denn je“, sagt Claudia Möllney. Erzieherinnen aus Kindergärten hätten ihr erzählt, dass viele Kinder bei ihrem ersten Besuch im Wald erst einmal umfallen würden. Warum? Die Kinder seien den Waldboden nicht gewohnt, sondern nur den Asphalt. Möllney erinnert sich, dass sie in diesem Alter nur draußen unterwegs war, aber die Zeiten verändern sich: „Das machen Kinder heute nicht mehr und das werden wir auch nicht ändern. Unser Auftrag ist es, den Kindern die Natur näherzubringen.“

Der Erfahrungsstand der Kinder, die das Forsthaus besuchen, sei unterschiedlich. „Manche kennen sich schon gut aus, manche sind aber auch skeptisch.“ Eines verbinde die kleinen Besucher jedoch: Alle hätten viel Spaß und verließen das Forsthaus mit leuchtenden Kinderaugen. Bei den Veranstaltungen sehe sie oft bekannte Gesichter. „Kinder melden sich teilweise jedes Jahr wieder an, weil es ihnen so gut gefällt.“ Das sei ein wundervoller Dank für die Arbeit, die allein durch Spenden und Mitgliederbeiträge finanziert wird.

Neben einem Besuch beim Forsthaus in Gevelsberg gibt es auch „Die rollende Waldschule“, ein mobiles Bildungsangebot, das die heimische Tierwelt zeigt. Sie ist bei Stadt- und Dorffesten im Einsatz, fährt aber auch zu Schulen, Kindergärten und Seniorenheimen. Die älteren Semester hätten Kindheit und Jugend zwar noch in der Natur verbracht, seien aber glücklich, wenn sie Erfahrungen austauschen und Tiere streicheln könnten, erklärt Claudia Möllney.



Die „rollende Waldschule“ besucht unter anderem Kindergärten und Schulen.
© Maïke Engelke | Maïke Engelke

Jäger geben Naturwissen an nächste Generation weiter

Auch Gevelsbergs Bürgermeister Claus Jacobi, der mit seiner Familie ebenso wie der stellvertretende Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises, Torsten Schulte, zu den Gästen zählte, ist froh, dass es den Lernort Natur gibt. Er sei beeindruckt, was der Verein auf die Beine gestellt habe; nicht nur für Jäger, sondern auch für den Naturschutz und die enge Zusammenarbeit mit Kindern. „Es ist schön, das, was wir Jäger wissen, an die nächste Generation weiterzugeben. Meine Beziehung zur Natur ist eine andere, seit ich Jäger bin“, so Jacobi. Aber auch Erwachsenen den Naturschutzaspekt näher zu bringen, sei wichtig, besonders, da die Jagd weiterhin kritisch gesehen werde. Der Beitrag, den der Förderkreis Lernort Natur Ennepe-Ruhr leiste, sei unersetzlich.